

# Parkende Pkw als Hindernisse

Beirat verabschiedet Forderungskatalog zum Ausbau der Schwachhauser Heerstraße

VON  
ANNETTE KEMP

Senator Reinhard Loske diskutierte am Donnerstag mit dem Beirat Schwachhausen über die Heerstraße.

SCHWACHHAUSEN „Als ich hierher kam, habe ich geglaubt, dass ich mich in den ersten Monaten damit befasse, wie es mit dem Kohlekraftwerk und der Energiepolitik weitergeht. Die Realität ist, dass ich mich in den vergangenen drei Monaten fast ausschließlich um verkehrspolitische Fragen gekümmert habe“, erklärte Senator Reinhard Loske während der Sitzung des Beirates Schwachhausen am Donnerstag. Dazu gehört das Tauziehen um die Schwachhauser Heerstraße. Einen Tag vor der Amtsübergabe des Ex-CDU-Senators Ronald Mike Neumeyer (CDU) an Loske (Grüne) wurde der Auftrag für den umstrittenen Umbau erteilt.

„Ein Baustopp hätte gewaltige Schadensersatzansprüche gegenüber der Stadt ausgelöst. Ich habe die Sache wohl oder übel geschehen lassen müssen“, gestand Loske. Änderungen am Planfeststellungsbeschluss seien nicht möglich gewesen. Die Fraktionen der Grünen und der SPD im Stadtteil witterten auf Grund des Wechsels an der Ressortspitze offenbar dennoch Morgenluft und stellten einen Antrag mit umfassendem Forderungskatalog vor. „Wir möchten nicht wie in der Vergangenheit gegen den Verkehrssenator klagen, sondern mit dem Ressort gemeinsam Alternativen für den Ausbau der Schwachhauser Heerstraße erarbeiten. Für die Entwicklung von Perspektiven zwischen Hollerallee und dem Concordiatunnel möchte der Beirat den Gutachter Dieter Stempel beauftragen. 4.000 Euro aus Globalmitteln dürfen dafür ausgegeben werden.



Senator Reinhard Loske (l.) wurde vom „Chef der Bürgerinitiative gegen den Ausbau“, Günter Knebel, eine Fotodokumentation zur Schwachhauser Heerstraße überreicht. Foto: pv

Er soll bauliche Maßnahmen prüfen, die die Einstreifigkeit gewährleisten. Wir vertrauen ihm und nicht dem Amt für Straße und Verkehr, mit dem wir sehr schlechte Erfahrungen gemacht haben“, sagte Hans-Peter Weigelt von den Grünen.

„Wir werden weitgehend auf Beschilderungen verzichten“

Auf der Asphaltdecke zwischen Hollerallee und dem Tunnel soll es künftig keine Fahrbahnmarkierungen geben. „Wir werden weitgehend auf Beschilderungen verzichten. Wir laden somit weder zum Parken ein, noch machen wir es unmöglich. Wir müssen beobachten, wie sich das real gestaltet“, führte Loske aus. Pkw könnten somit als Hindernisse dienen und Autofah-

rer zum Hintereinanderfahren zwingen. Vertreter der Handelskammer hatten auf diese Variante mit Unverständnis reagiert. So werde der Ausbau der Straße durch die Hintertür kassiert. „Ich halte die Reaktion für übertrieben“, stellte der Umweltsenator klar.

Für den zweiten Bauabschnitt zwischen Bismark- und Richard-Wagner-Straße solle die Fahrbahnbreite laut Grünen/SPD-Antrag auf 4,75 Meter ausgelegt werden. Außerdem sei ein verkehrspolitisches Gesamtkonzept für Schwachhausen und weiterführende Straßen zu erstellen. „Es gibt verkehrliche Auswirkungen beispielsweise auf die Kurfürsten- und Richard-Bolljahn-Allee sowie auf den Dobben- und Breitenweg. Ich schätze, diese Strecke wird von einem Drittel der Autofahrer als schnelle Ost-West-Trasse genutzt. Die fahren

nicht in die Innenstadt. Da müssen Lösungen her“, erläuterte Gutachter Dieter Stempel.

Die Schwachhauser CDU-Fraktion konnte dem Antrag der Grünen und SPD nicht folgen. „Die Baumaßnahmen sind so weit fortgeschritten, dass sie auch so zuende geplant werden sollten. Die CDU spricht sich gegen die Verwendung von Globalmitteln für die Erarbeitung von Alternativen aus“, sagte Susanne Grobien. Ein umfassenderes, über die Stadtteilgrenzen hinausgehendes Verkehrskonzept sei nicht Sache des Beirates.

Damit ziehen die Ortsteilpolitiker in Sachen Ausbau der Schwachhauser Heerstraße erstmals nicht an einem Strang. Mit 11 zu 5 Stimmen wurde der Antrag der Grünen und SPD mit den Stimmen der FDP und der Linken dennoch angenommen.